

St. Georg - Newsletter Nr. 85

Einladung zu den Gottesdiensten

Wir dürfen weiterhin Gottesdienste mit **max. 50 Personen** feiern.

Sonntag, 2. Mai – 5. Sonntag der Osterzeit

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pfr. Beat Auer

Montag, 3. Mai 2021, 19.15 Uhr

ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 5. Mai,

9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pfr. Beat Auer
anschliessend Rosenkranz

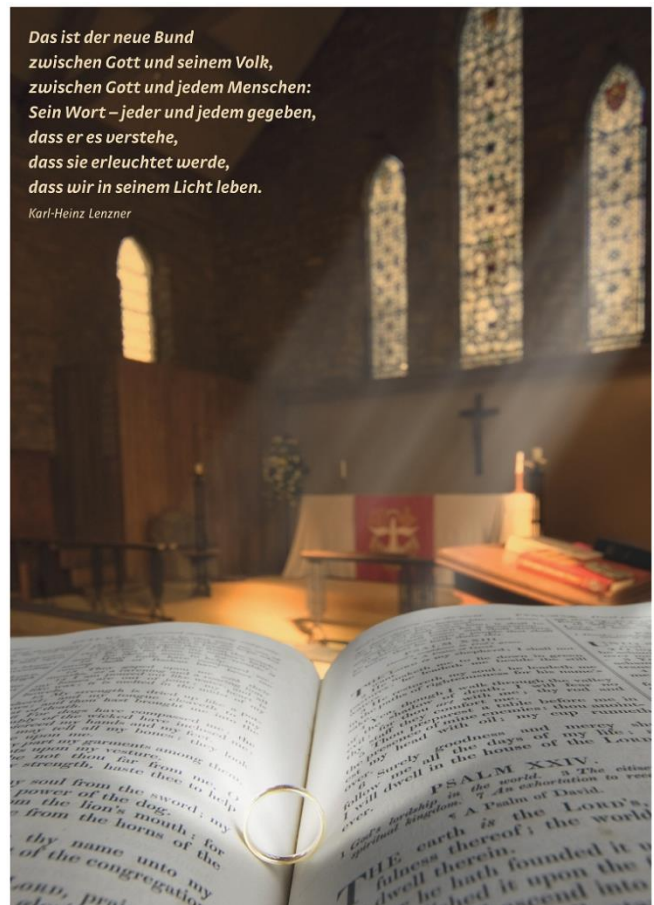
Donnerstag 6. Mai 19.30 Uhr

Maiandacht mit Texten und Musik
zum Thema:

„Mit Maria das Vaterunser beten“
mit Sandra Wiget, Andrea Heitz,
Martin Pedrazzoli
Maya Buchmann, Orgel

Liebe Pfarreiangehörige und Nahestehende von St. Georg

Der letzte Untertitel der Newsletter lautet jeweils: «Bleiben wir verbunden». Aufgeführt sind dann die Telefonnummer und E-Mail Adresse. Diese elektronischen Hilfemittel können Verbundenheit bewahren, sie können Distanzen überwinden,



Informationen lassen sich austauschen. Elektronische Verbindungen bringen Menschen zueinander, ohne wirklich Nähe zu schaffen. Nach dem Aufhängen des Telefons ist man wieder allein, vielleicht noch verbunden in Gedanken, vielleicht klingt die Stimme der Person noch nach mit der wir gesprochen haben, die freudige Nachricht und ebenso die Hiobsbotschaft muss noch ver-



daut werden. Doch für wirklich wichtige Nachrichten, oder für die Pflege einer tiefen Beziehung, braucht es die physische Präsenz. Die Verbindung will mit allen Sinnen erfahren werden. Liebende wollen einander spüren, umarmen, den Duft riechen, die Präsenz ohne Worte wahrnehmen. Das Bedürfnis sich unmittelbar zu begegnen, miteinander verbunden zu sein, ist nicht nur auf Liebende oder Paare beschränkt. Die Verbundenheit mit anderen gehört zu den Grundbedürfnissen von uns Menschen. Nach dem Kommunikationspsychologen Friedemann Schulz von Thun

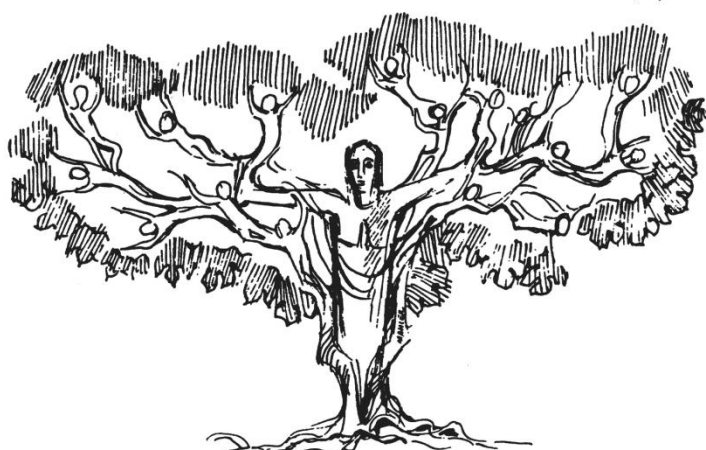
lassen sich die Grundbedürfnisse in vier Typen aufteilen:

- wertvoll sein,
- geliebt sein
- frei sein
- verbunden sein

Verbindungen können ganz unterschiedlicher Art und Intensität sein. Von der lockeren Verbindung einer gemeinsamen Unternehmung, bis hin zum Bund des Lebens. Zu einer Gruppe zu gehören, mit ihr verbunden zu sein, gibt Halt und Sicherheit. Meist ist es erwünscht, dass die Zugehörigkeit auch von aussen gesehen wird. Die Bestätigung durch Mitglieder der Gruppe, aber auch durch Aussenstehende, gibt der Verbundenheit Stabilität und Sicherheit. Die Zugehörigkeit zu einem Geheimbund ist naturgemäss verborgen, aber da wirkt gerade das Geheime stabilisierend. Eine besonders innige

Verbindung zwischen zwei Menschen ist der Ehebund. Diese Verbundenheit soll auch vom Staat und der Gesellschaft geschützt und anerkannt werden. Bei der tiefen Verbindung einer Ehe kommt oft der Wunsch auf diese Verbindung auch im überirdischen zu verankern. Gott, der mit uns Menschen einen Bund geschlossen hat, soll auch diesen Lebensbund segnen. Die Verbundenheit gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Für gläubige Menschen beschränkt sich diese Verbundenheit nicht nur auf Mitmenschen oder die Natur. Sie möchten sich mit dem Ewigen, dem Überweltlichen, dem Unvergänglichen, verbinden. Diese Verbundenheit mit Gott kann Kraft und Stabilität schenken, auch die Stürme der Zeit zu überstehen. Bleiben wir deshalb mit Gott verbunden, aber auch mit den Menschen, die uns nahe sind.

Evangelium Johannes Kapitel 15, Verse 1-8



Josef Mahler

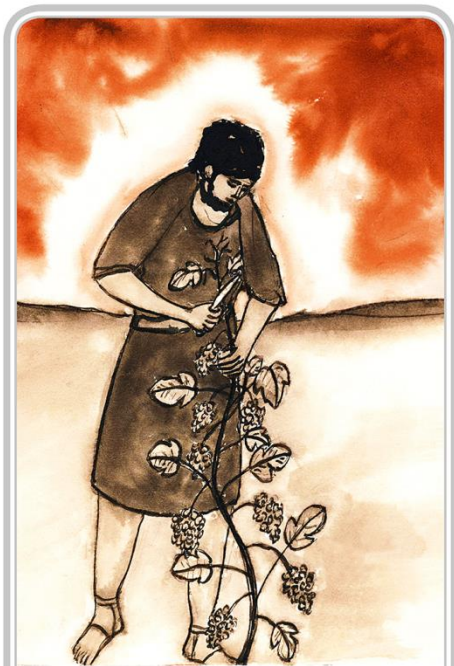
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern. Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon

rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Gedanken zum Evangelium

Im Bild vom Weinstock nimmt der Evangelist Johannes ein vertrautes Motiv auf. Den Menschen damals war bekannt, dass die Reben beschnitten werden mussten, damit sie gute Früchte tragen. Auch die Vorstellung von Gott als Winzer, der sich intensiv um seinen Weinberg Israel kümmert und auf gute Früchte hofft, ist ein Bild, das die Gemeinde des Evangelisten kannte. Neu ist allerdings die Rolle von Jesus, der von sich als den «wahren Weinstock» spricht. Relativ breiten Raum nimmt in der Bildsprache das Abschneiden, Wegwerfen und Verbrennen von Reben ein. Auf die menschliche Ebene übertragen könnte der Eindruck entstehen es gehe Johannes hauptsächlich ums Prüfen, Abgrenzen, Moralisieren oder Richten. Tatsächlich könnte dieser Text leicht dazu genutzt werden um andere auszugrenzen und zu verurteilen. Doch das ist nicht die Absicht dieses Evangeliums.

W. Johannesma



Weinstock und Reben

Dieses Bild verwendet Jesus für sich und alle seine Jüngerinnen und Jünger. Die Reben können nicht ohne den Weinstock, sagt dieses Bild zuerst. Aber der Weinstock braucht auch Reben, sonst gilt er nicht viel. Nur beides zusammen gibt der Welt edlen Saft.

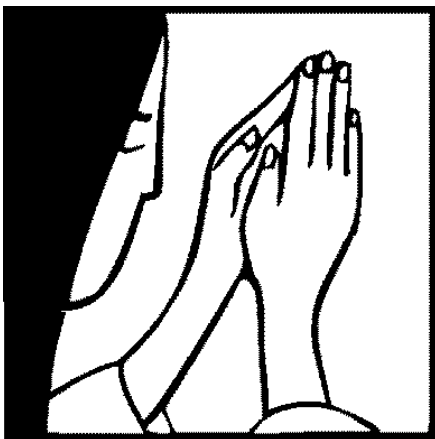
Der Weinstock ist eine Kulturpflanze, die erst durch den Eingriff des Winzers süsse Früchte hervorbringt. Das Rebholz ist äusserst fruchtbar. Würden zu viele Zweige belassen hätte die Stock nicht genügend Kraft, um alle Früchte ausreifen zu lassen. Das Schneiden der Reben ist also eine unverzichtbare Voraussetzung für gute Früchte und kein moralisches Urteil über die Reben. Dass es nicht um Ausgrenzen geht wird auch deutlich, wenn Jesus zu seinen Jüngern sagt: «Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.» Es geht Jesus darum, dass die Jünger und Jüngerinnen mit ihm, dem Weinstock, in Verbindung bleiben. Das genügt. Wenn wir also mit Jesus verbunden bleiben, wird er uns mit seiner Kraft stärken und

wir können Früchte hervorbringen. Am Weinstock bleiben, bei Jesus bleiben, das genügt. Alles andere ist Sache des Winzers, ist Sache Gottes.



Foto: Michael Tillmann

Maiandacht vom 6. Mai



«Mit Maria das „Vater unser“ beten» Unter diesem Titel steht die Maiandacht in unserer Pfarrei. Mit kurzen Texten und Orgelmusik zum „Vater unser“ laden wir sie zu einer besinnlichen Maifeier ein. Die Feier wird von Sandra Wiget, Andrea Heitz und Martin Pedrazzoli mit Texten gestaltet. Die Musik ist ausgesucht und wird gespielt von Maya Buchmann an der Orgel.

Wir freuen uns auf ihr Mitfeiern.

Virtueller Parcours in Elgg

Für unsere Ministranten-Gruppe habe ich einen Parcours durch Elgg gestaltet. Mit der entsprechenden App auf dem Handy können die Ziele von allen gefunden und die entsprechenden Fragen oder Aufgaben gelöst werden. Der Parcours kann mit dem Velo oder zu Fuss absolviert werden. Er dauert ca. 1 bis 1 1/4 Std. Ich würde mich freuen, wenn sich viele, allein, mit der Familie oder in Gruppen, auf den Weg machen würden.

So geht's:



Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos herunterladen

Den QR-Code scannen und los geht's:



Newsletter

Sie können den Newsletter abonnieren und uns ihre Mailadresse zusenden. Wenn sie ihn lieber in Papierform erhalten möchten, rufen sie einfach an.

Gottesdienstübertragungen aus Klöstern und Pfarreien

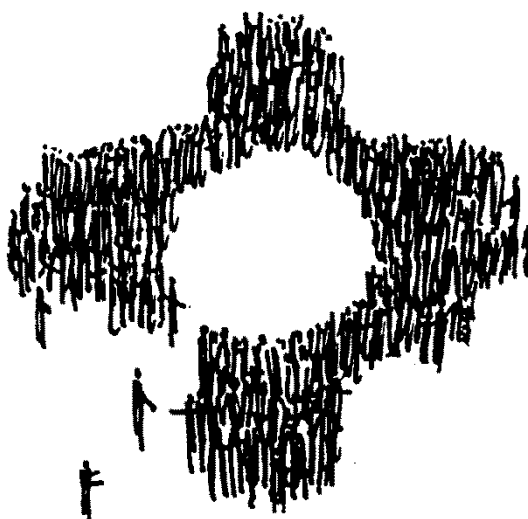
Eine Liste der Angebote finden sie bei kath.ch

<https://www.kath.ch/kirchliche-multimedia-angebote-in-der-corona-krise/>

Bleiben wir verbunden

Sie erreichen uns unter der gewohnten Nummer: 052 364 24 13 per Telefon oder Mail info@kathelgg.ch erreichbar. Das Telefon ist umgeleitet.

Martin Pedrazzoli



Kath. Pfarrei St. Georg, Elgg

John Blankers

**Was aus Liebe
geschieht, das
ist groß,
das bringt
reiche Frucht,
so gering und
ungeachtet es
im Auge des
Menschen im-
mer sein mag.**

Thomas von Kempfen

